



"Nein bedeutet Nein"

Ein Projekt an Grundschulen zur Prävention vor körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt an Kindern

„Nein bedeutet Nein“ ist ein Selbstbehauptungstraining des freien Jugendhilfeträgers casablanca gGmbH für Grundschüler_innen zur Förderung des Vertrauens in die eigenen Wahrnehmungen, zur Unterstützung ihrer Selbstwirksamkeit und zur Stärkung der Persönlichkeit.

Das Projekt ermutigt Kinder, sich vor körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt zu schützen und bietet ihnen Ansprechpartner_innen, ein stützendes Netz und Handlungsstrategien, mit denen sie sich selbst helfen können.

Im Fokus des Angebotes „Nein bedeutet Nein“ stehen Kinder im Grundschulalter. Einbezogen werden jedoch auch die Eltern und Lehrkräfte der jeweiligen Schule.

Zielgruppe sind vorwiegend Schüler_innen der Schulanfangsphase (SAPH-Klassen).

Methode

Die Kinder lernen in modular aufgebauten wöchentlichen Kursen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu artikulieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Außerdem lernen sie eigene Grenzen und die Grenzen anderer Menschen besser wahrzunehmen.

Durchführung

- im wöchentlichen Turnus
- während eines Schulhalbjahres
- in den Räumen der Schule
- integriert in die Regelunterrichtszeiten
- durch sozialpädagogische Fachkräfte (jeweils im Tandem Mann/Frau)
- mit Einsatz von vielen Rollenspielen (Handpuppenspiele)
- mit begleitenden Elternabenden (Aufklärung und Erziehungskompetenzstärkung)
- mit Einzelsprechstunden für die Kinder nach jedem Kursmodul

Reflektierende Diskussionsrunden machen unterschiedliche Verhaltensoptionen sichtbar, die wiederum in Rollenspielen oder Körperübungen erprobt werden können.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist die langfristige Gewinnung von Lehrkräften zur Kooperation und als Multiplikator_innen.

Wirkungen

„Nein bedeutet Nein“ ist als Selbstbehauptungstraining zur Prävention vor Gewalt an Kindern einmalig in Berlin. Entwickelt und erprobt wurde „Nein bedeutet Nein“ im Spandauer Brennpunktgebiet Falkenhagener Feld West, gefördert aus Mitteln der „Sozialen Stadt“. Insgesamt wurden 12 Durchgänge an drei Spandauer Schulen durchgeführt – darunter 10 Kurse in SAPH-Klassen und 2 modifizierte Durchgänge für Kinder mit Handicap.

Insgesamt konnten Kinder, Eltern und auch Fachkräfte für das Thema sensibilisiert werden. Außerdem konnte den Teilnehmer_innen vermittelt werden, bei welchen Personen und Einrichtungen Hilfe zu finden ist. Die Kinder haben gelernt, achtsam zu sein, ihre Gefühle wahrzunehmen sowie Grenzen zu setzen. Weiterhin haben sie verstanden, dass Erwachsene nicht immer das Richtige tun und dass sie eigene Rechte haben. Hervorzuheben ist vor allem die flächendeckende Wirkung des Trainings an einer Grundschule, in der alle SAPH-Klassen eines Jahrgangs geschult wurden. Durch das „Hochwachsen“ der trainierten Kinder kann eine strukturelle Präventionskette erreicht werden.

Ansprechpartnerin

Frau Petra Faack - Leiterin der ambulanten Hilfen Spandau

casablanca gGmbH

Tel 030 308322711, pfaack@g-casablanca.de, www.g-casablanca.de